

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 12

Titel: Entrepreneurship - Unternehmertum (37 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

5.9 Entrepreneurship – Unternehmertum

Simone Ernst

Lernziele:

Die Schüler sollen

- Beweggründe für und gegen unternehmerisches Engagement kennenlernen,
- sich der Bedeutung von Unternehmensgründungen für eine Volkswirtschaft bewusst werden,
- Eigenschaften eines Unternehmers, die den Erfolg eines Unternehmens beeinflussen, erarbeiten und reflektieren,
- prüfen, inwiefern sie selbst ein Unternehmertyp sind,
- eine Definition des Begriffs Entrepreneurship und die Entwicklung des Entrepreneurships in Grundzügen kennen,
- Informationen über den Wettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ erhalten und die Gewinner anhand geeigneter Kriterien überprüfen,
- sich mit der zentralen Rolle von Sozialunternehmern (Social Entrepreneur) für Volkswirtschaft und Gesellschaft befassen,
- Hürden und Hilfen auf dem Weg in die Selbstständigkeit kennen,
- sich kritisch mit Chancen und Risiken der Selbstständigkeit auseinandersetzen,
- reflektieren, ob für sie eine Existenzgründung in Frage kommt.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. „Wirst du Unternehmer(in)?“</p> <p>Die Frage „Wirst du Unternehmer(in)?“ (kopiert auf ein DIN-A3-Plakat) leitet die Unterrichtseinheit ein. Die Schüler beantworten die Frage mithilfe von Klebepunkten. Anschließend erfolgt eine Diskussion des Meinungsbildes im Plenum.</p>	<p>→ Herzlichen Glückwunsch!/M1 (Plakatvorlage)</p>
<p>II. Keine Lust auf Selbstständigkeit?</p> <p>Anhand einer Tabelle sowie mithilfe der Ergebnisse der „Entrepreneurship Survey der EU 25“ von 2007 beurteilen die Schüler Beweggründe für die abhängige Beschäftigung.</p> <p>Im Anschluss lernen sie mittels verschiedener Aussagen von bekannten Unternehmer(innen) Beweggründe für den Weg in die Selbstständigkeit kennen.</p>	<p>→ Wenig Lust auf eigene Unternehmen in Deutschland?/M2a und b (Tabelle und Aussagen, Ergebnisse der Umfrage)</p> <p>→ Aussagen von und über Existenzgründer(innen)/M2c (Text)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M2d</p>
<p>III. Fallbeispiele: Deutsche Unternehmer</p> <p>Die Schüler setzen sich in Gruppenarbeit mit ihnen bekannten deutschen Unternehmen auseinander. Sie sammeln dabei Unternehmereigenschaften, die den Erfolg eines Unternehmens beeinflussen.</p> <p>Durch einen Test sollen sich die Schüler selbst einschätzen lernen: Wer ist ein „Unternehmertyp“?</p>	<p>→ Unternehmer(innen) in Deutschland: Vier Fallbeispiele (Beate Uhse, Hornbach, Klett, dm)/M3a bis h (Texte)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M3i</p> <p>→ Bist du ein Unternehmertyp?/M3j (Test mit Lösungshinweisen)</p>

<p>IV. Entrepreneurship</p> <p>Zunächst erarbeiten die Schüler anhand einer Karikatur, dass ein Unternehmer über einen gewissen Unternehmergeist („Entrepreneurical spirit“) verfügen muss, um ein Unternehmen erfolgreich zu leiten.</p> <p>Im Anschluss erhalten die Schüler Informationen über die Entstehung des Begriffs „Entrepreneurship“ und versuchen sich an einer Definition.</p> <p>Um den Bezug zur Praxis herzustellen, lernen die Schüler den jährlichen Wettbewerb des Manager-Magazins „Entrepreneur des Jahres“ kennen und überprüfen die aktuellen Gewinner anhand geeigneter Kriterien.</p> <p>Die Schüler informieren sich über den Begriff „Social Entrepreneur“ und werden sich der zentralen Bedeutung von Sozialunternehmern in einer immer komplexeren Lebenswirklichkeit bewusst.</p>	<p>→ Der gewisse Instinkt/M4a (Karikatur zum Unternehmergeist)</p> <p>→ Entrepreneurship – Versuch einer Begriffsdefinition/M4b (Text)</p> <p>→ Manager und Entrepreneur – ein Vergleich/M4c (Tabelle)</p> <p>→ Wettbewerb: Entrepreneur des Jahres/M4d (Internetrecherche)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M4e und f</p> <p>→ Der Brückenbauer/M4g und h (Text)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M4i</p>
<p>V. Hürden und Hilfen bei der Unternehmensgründung</p> <p>Die Schüler machen sich bewusst, dass es für Existenzgründer sowohl finanzielle als auch bürokratische Hürden zu überwinden gilt.</p> <p>Mittels eines Textes sowie einer Internetrecherche erfahren sie, dass es staatliche und private Hilfen für Unternehmensgründer gibt.</p> <p>Danach sammeln die Schüler im Brainwriting Fragen, die vor dem Weg in die Selbstständigkeit geklärt sein müssen.</p>	<p>→ Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit/M5a und b (Karikatur und Text)</p> <p>→ Finanzielle Hilfen für Unternehmensgründer/M5c und d (Text, Internetrecherche und Methodentraining)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M5e und f</p>
<p>VI. Chancen und Risiken der Selbstständigkeit</p> <p>Abschließend erörtern die Schüler im Rahmen einer Streitlinie, welche Chancen und Risiken eine Existenzgründung mit sich bringt.</p> <p>Um ihre abschließende Haltung zum Thema „Selbstständigkeit“ auszudrücken, wiederholen sie die Bepunktung vom Beginn der Unterrichtseinheit und diskutieren wiederum das entstandene Meinungsbild.</p>	<p>→ Big Wins Require Big Risks/M6a (Zitat mit Aufgaben)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M6b</p> <p>→ Herzlichen Glückwunsch!/M1 (Plakatvorlage)</p>

Tipp:

- ! • Bpb: Informationen zur politischen Bildung Nr. 293, 04/2006
- Schuler, Gerhard: Durch Partnerschaft zum Erfolg. Eine Perspektive für Mitarbeiter, Unternehmer und Gesellschaft, Olzog Verlag, München 2006
- Tokarski, Kim Oliver/Volkman, Christine: Entrepreneurship: Gründung und Wachstum von jungen Unternehmen, UTB, Stuttgart 2006
- http://www.ashoka.org/social_entrepreneur
- www.cyberforum.de
- www.existenzgruender.de

VORSCHAU

Anmerkungen zum Thema:

Ein zentrales Anliegen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ist die **Förderung von Unternehmertum und Selbstständigkeit**. „Wer in Deutschland eine neue Kultur der Selbstständigkeit und Unternehmertum fördern will, muss die Weichen bereits in den Schulen und Hochschulen stellen und dafür sorgen, dass junge Menschen sich früh mit selbstständigem unternehmerischen Denken und Handeln auseinandersetzen und Unternehmergeist entwickeln können“ (aus: www.existenzgruender.de/).

Dabei muss betont werden, dass die Globalisierung auch in Deutschland zu einer raschen **Veränderung der Arbeitswelt** führt. Virtuelle Unternehmen und Netzwerke entstehen und mit ihnen Arbeitsplätze, an denen Personen vermehrt auf selbstständiger Basis und seltener in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten. Der Wechsel zwischen Selbstständigkeit und abhängiger beruflicher Karriere gewinnt somit auch für die Schüler an Bedeutung. Sie sollten sich deshalb mit der **Existenzgründung als einer möglichen Berufsperspektive** verstärkt auseinandersetzen.

Davon profitiert letztendlich auch unsere Gesellschaft, für die ein funktionierendes Wirtschaftsleben von elementarer Bedeutung für den **sozialen Frieden** ist. Den Unternehmen kommt insofern eine wichtige Rolle zu, als sie für Arbeitsplätze, Innovationen und damit für Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Wohlstand sorgen.

Die Beschäftigung mit **Entrepreneurship** erfordert zunächst eine Klärung, was unter dem Begriff verstanden wird. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass der Begriff im wissenschaftlichen Diskurs nicht eindeutig besetzt ist. Für das vorliegende Unterrichtsmaterial wurde eine Definition gewählt, die in der EU eine breite Zustimmung findet: „Entrepreneurship is an individual’s creative capacity, independently or within an organisation, to identify an opportunity and to pursue it in order to produce new value or economic success“ (aus: <http://europa.eu/>).

Der Begriff des Entrepreneurs hat seit Anfang der 90er-Jahre durch neue soziale und ökologische Herausforderungen, mit denen unsere soziale Marktwirtschaft konfrontiert ist, eine Erweiterung erfahren. In immer kürzeren Abständen sollen Antworten auf immer komplexere wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Fragestellungen gefunden werden. Indes sind staatliche Einrichtungen – genauso wie Großunternehmen – häufig nicht in der Lage, innovative Lösungsansätze anzubieten. Hier setzt der **Social Entrepreneur** an: Ein Social Entrepreneur ist demnach eine Unternehmerpersönlichkeit, die mit neuen Herangehensweisen soziale Missstände zu beseitigen sucht und den Erfolg nicht an monetärem Profit, sondern an der **positiven gesellschaftlichen Veränderung** misst.

Trotz der tragenden Rolle, die das Entrepreneurship für die Gesellschaft spielt, entscheiden sich im internationalen Vergleich nur wenige Menschen in Deutschland für die Selbstständigkeit. Woran liegt das? Gibt es in Deutschland zu viele **Gründungshürden** oder scheuen die Deutschen das unternehmerische Risiko? Sehen die Deutschen eventuell nur die **Risiken** und nicht die **Chancen**, die sich durch eine unternehmerische Selbstständigkeit ergeben?

Ein Erklärungsversuch dafür könnte sein, dass in der **Schule** das Thema „Wirtschaft“ (dazu gehören auch die Themenfelder „Selbstständigkeit“ und „Unternehmertum“) eher zurückhaltend behandelt wird. Des Weiteren bereiten bürokratische und finanzielle Hürden den Unternehmensgründern oft Schwierigkeiten. Und zu guter Letzt gelten die Deutschen auch als eher risikoscheu.